2. Beilage zu Nr. 125 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Mittwoch den 31. Mai 1899.

Aus vier Welttheilen.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

V. Ein deutscher Truppentransport nach China. Eine Erinnerung aus Port Said.

Alle Schiffe, welche vom Mittelmeer her nach Ostasien, Ostafrika oder Australien dampfen — sie müssen in Port Said an meinem Fenster vorbei. Seine großen Scheiben lugen direkt hinaus auf das gewaltigste Thor der Welt, den Eingang zum Suez-Kanal.

Im Morgengrauen, um Mitternacht, bei Abendgedämmer, zu jeder Tageszeit, zieht es durch dies Riesenthor, das unerjättlich und unermüdlich Schiffe verschlingt, Schiffe ausspeit. . . .

Der Hafen von Port Said — ein grandioser Taubenschlag für Dampfer aus aller Welt.

Man ankert hier nur wenige Stunden, während welcher beruste Horden der Araber, ganz eingehüllt in schwarzaufwirbelndes Staubgewölk, unter fürchterlichem Geschrei Kohlen aufladen. Dann wieder vorwärts: zur zweiundzwanzigstündigen Kanalfahrt und weiter und weiter — oder hinaus ins blaue Gewoge des Mittelmeers. . . .

Eines Tages schiebt sich ein großes schwarzes Schiff vor mein Fenster. Auf dem Verdeck alles voll von herumwimmelnden Soldaten. In frischer Brise weht seine schwarz-weiß-rothe Flagge, und aus der Ferne durchdringt ich den Namen des Dampfers: Cre—Cre—Cre—„Crefeld".

Ha, ein Landsmann!

Wenn die Soldaten vom Verdeck in die Runde blicken, entrollt sich ihnen ein imposantes Hafenbild. Nichts vom stillen Frieden, der schon in geringer Entfernung über den von der Sonne durchglühten Sandwellen der arabischen Wüste lagert. Dafür aber am Quai einlaufg Schiffe mit Flaggen aller Nationen; ein Wirrwarr hochragender Bugsprieke, Masten und Raaen; dazwischen auf und nieder hastende Barken, kleine Schleppdampfer, deren Pfeifen die Luft durchgellt; dort ganze Gebirge ausgeschichteter Kohlen, rauchgeschwärzte Baracken; überall auf dem Wasser Leben und Bewegung, Gesang, Lachen, Schreien, Schimpfen, Fluchen; drüben am Quai Bureaux der Schiffsagenten, Cafés und Restaurants; davor ein dahinwogender Schwarm von Matrosen, Reisenden, Bummlern, Polizisten, Bekkäufern jeder Art. Und alles in einer herzstechenden, wie von den zahlreichen Schiffen elektrisirten Atmosphäre, in der warme Sehnsucht erwacht nach fernen, fernen Orten.

In Tagen goldner Kindheit, wenn die lebhafte Phantasie in alle Weiten schweift — oft mag sie auch bei diesen Soldaten nach fremden Ländern wie nach Märchengefilden gewandert sein. Dann wiegten sich Palmen in warmen Lüften, tigerzelle Wüsten verdämmerten am blauen Meer, fremde Menschen, Neger, Chinesen, Indianer trotteten dahin . . . .

Nun sehen die braven Burschen so Aehnliches mit eigenen Augen. Freilich, die Wirklichkeit bleibt gewöhnlich hinter jenen Phantasiegebilden zurück. —

Unten auf der Straße, der menschenvollen, stoße ich mit einem halben Dutzend dieser Landsleute zusammen, welche für ein oder zwei Stündchen Urlaub haben. Sie sind erstaunt, hier einen Deutschen zu begegnen . . . . Gewiß, gern will ich mit ihnen einen Rundgang unternehmen, sie überall herumlotsen. Auch interessirt es mich, das Empfinden dieser im Zauberbann der ersten Reise stehenden frischen Burschen zu beobachten, die zum ersten Mal in ihrem Leben mit fremden Nationen, fremdem Klima, fremden Sitten in Berührung kommen, interessirt es mich, ihre drollig angehauchten Betrachtungen kennen zu lernen. Also vorwärts! . . .

Auf der Rue du Port das lärmende, schäumende Leben des Orients. Feingeputzte Araber, Austernverkäufer, Bettler, Matrosen verschiedener Nationen, zerlumpte Negermädchen — alles wirr durcheinander. Keinen Blick wenden die Soldaten von diesem bunten, wechselvollen Bild.

Araber bieten ihnen mit einer Ueberfülle von Gesten ihre Waaren an . . . . „Wat kosten?" Nee, Männeken, den Schmindel kennen wir!"

Ein dralles Blumenmädchen will einem grossen Blonden ein Sträußchen ins Knopfloch praktiziren . . . . „Nee, Schmuckes, daraus wird heute nischt!"

Wir stoßen auf einige betrunkene, halbvermummte Gestalten . . . . „Ich glooke gar, det sin Sklavenhändler. Platz machen, ihr Brieder!"

Ein Wasserverkäufer schreit daher . . . . „Wat? Für Wasser Geld betrapen! Ick danke scheenstens für so een Land!"

Jetzt ein Bazar, wo in der Ecke ein fetter Türke hockt, die Hände über dem Schmeerbauch gefaltet, und wo es zugleich nach Rosenöl, welken Blumen, Moschus duftet. Goldgestickte Jäckchen, rothe Sammetpantoffeln mit vergoldeten Stelzenabsätzen, golddurchwirkte, greifbarbige Shawls, glitzernde Perlengehänge und Kopfspangen prunken besonders verführerisch dahet . . . .

„Det wär' wat für meine Hulda", schnurrt ein kleiner Dicker, „wenn ick mit ihr Sonntags nach die Hasenhaide steige. Wat, Fritze?"

Staunend betrachten sie eine kleine Moschee mit ihren spitzen Kuppeln und goldenen Halbmonden.

„Hier also beten die Türken?"

„Ja, hier beten die Türken."

Nun stehen sie auch einen Muezzin, der soeben das schlanke Minarett besteigt. Hinein in zauberhaft blauendes Leuchten des Mittelmeers, hinein ins gelbliche Gedämmer der Wüste, hinüber nach dem von schwüler Sonne erhitzten Asien, hinüber nach Alexandrien — nach allen vier Himmelsgegenden ruft er jungend, mit aufgehobenen Händen, über die flachen Dächer: „Allah ist groß! Es giebt nur einen Gott! Muhammed ist sein Prophet!"

Wir landen in einer griechischen Weinspelunke.

„He, Eutebius, sieben Glas ‚Samos'!"

Rothgolden leuchtet es in den Gläsern. Hei, wie das schmeckt und hinunterglückt in die von Bier und Brannwein ausgepichten Kehlen und wie ringsum verklärte Gesichter entstrahlen! Und neuer „Stoff" erschient auf dem Plan, und mehr und mehr knüpfen sich die Herzen auf und werden die Lippen gesprächiger . . . .

Der Wirth schiebt Brot, Käse und Salami auf den Tisch. Sofort stellen sich vor der weitgeöffneten Thür zwei hungrige Kumpane auf; wehmüthig schielt ein schmutziger Straßenhund daher, und ein Negerjunge leistet ihm Gesellschaft. Jede Bewegung mit der Gabel, jedes Zulangen nach dem Brot — gierig wird es von jenen vier Augen verfolgt. Ein Soldat wirft beiden Gästen zwei Bissen zu. Gleichzeitig stürzen sie drauflos — der Hund nach der Wurstschale, der Junge nach dem Brot.

Die Unterhaltung wird lotter, erregter, heiterer. O dieser lustende, herrliche „Samos"! Man spricht von der Heimath . . . der Heimath . . . .

Einer gedenkt des Abschieds von seiner Geliebten . . . . Meine Phantasie vergegenwärtigt sich die Scheidescene . . . . Zwei weiche Arme hängen sich zärtlich an seinen Hals. Ein letzter Kuß und immer noch ein letzter und noch ein allerletzter, aber ein gehöriger. Dann gewaltsames Losreißen. Herabstürzende, nicht mehr zurückhaltende Thränen. Erregtes Pochen des Herzens. Stürmisches Winken mit dem Taschentuch, das zur Abwechslung zuweilen an die Augen fährt. Leb' wohl, Du Guter! Leb' wohl, Du Gute! Auf glückliches Wiedersehen!

„Als ich fort sollte", erzählt ein Anderer, „und meine alte Mutter hörte, es geht nach China, ich denk', sie will wahnsinnig werden. ‚Dich seh' ich nicht wieder! Nein, wir sehen uns nicht wieder!" schrie sie in einemfort. Aber was half's! Fort ging's! Fort! . . . Adieu!" —

Auch „Fritze" läßt, von Heimweh ergriffen, einige Erinnerungen aufleuchten, ersichtlich schwelgend in ihrem weichen Glanze . . . .

„Wenn ich jetzt daheim sein könnte, ich würde den ganzen Orient dafür hingeben. Mein Mädel um die Taille fassen, tüchtig abküssen —

Eine dicke Negerin guckt soeben von der Straße herein.

„Fassʼ mal die um die Taille!" neckt der Blonde, und Alle lachen.

Fritze aber wird immer mehr von Heimathserinnerungen gepackt. . . .

„Und wenn ich jetzt könnte daheim über Land gehen, durch wogende Kornfelder, über denen die Lerche jubelt, an den alten Linden vorbei, am Feldrain Blumen pflücken, über den Bach springen, dann durch den Kiefernwald, wo der Kuckuck ruft, dann hinein ins Dorf, mit guten Freunden beim Bier sitzen, Abends auf den Tanzboden, Musik spielt auf, mein Mädel angepackt, herumgeschwenkt, heidi, dahingetegt —"

So verfolgt ihn sein Dörfchen bis hierher in die Nachbarschaft der Wüste. Es wird ihn auch verfolgen bis über den Indischen Ocean, bis in die Atmosphäre der chinesischen Zöpfe.

Allmählich hat der ihnen ungewohnte Wein über die braven Burschen eine Portion Sentimentalität gehaucht. Die Lustigkeit flaut ab. Die schallenden Heiterkeitsausbrüche verklingen, und träger schleicht die Unterhaltung. Den paar Witzen, die noch ab und zu gerissen werden, fehlt der zündende Humor. . . . . Jetzt lacht Keiner mehr. Nun alles in Schweigen, in einsiem Hindrüten.

„Ha, das ist doch wie in einem Trauerhaus!" fährt der Eine empor. „Sternkreuzbombenelement! Wir wollen ein Lied singen! ‚Ich weiß nicht, was soll es bedeuten —'"

„Nein, singen wir lieber ‚Deutschland, Deutschland über Alles —'" entgegnet ein Anderer.

„Wir singen garnischt!" entscheidet der Dritte. „Wir gehen aufs Schiff zurück. ‚s ist höchste Zeit!"

Ich trotte mit nach der „Crefeld" . . . . .

Der bekannte Passagierdampfer hat als Transportschiff für Truppen eine vollständige Umgestaltung erfahren. Die meisten Kabinen wurden beseitigt; große Säle sind entstanden, in denen sich jetzt die Soldaten überaus behaglich fühlen. In verschiedenen Räumen Lärm, Lustigkeit, Gesang. Ja, auf dem Schiffe sitzen, ist hundertmal angenehmer, als mit schwerem Gepäck beim Mittagfunkel des Herrn Unteroffiziers unermüdlich auf dem Exercierplatz herumspringen oder in endlosem Marsch die staubige Heerstraße dahinstrampeln, kommandirt von Leuten, die dabei gemüthlich auf dem Pferde sitzen.

Ich habe etwa zwanzig egyptische Postkarten in der Tasche.

„Her damit! Wir schreiben von Port Said Grüße nach Hause. Sie geben sie drüben zur Post!"

„Mit Vergnügen! Aber wenn ich einige lese —"

„Macht nichts. Können Sie ruhig."

Im Nu sind die Karten vergriffen. Ringsum eifriges Schreiben . . . Nun herzliches Lebewohl. Ich ziehe mit der „Post" ab. Die „Crefeld" rüstet zur Weiterfahrt.

Bevor ich die Karten in den Kasten werfe, mache ich von der Erlaubniß, lesen zu dürfen, ein wenig Gebrauch. Ich überfliege einige:

„Von der Hitze, die es hier giebt, hadt Ihr keinen Begriff. Deshalb gehen viele von den Schwarzen, Neger genannt, halb nackend. Bier in Schankwirthschaften ist gar nicht vorhanden, nur rother Wein. Ich trank fünf Wasserglöser voll davon. Das schmeckt anders wie Kümmel." —

„Liebe Guste! Ich wünschte blos, Du könntest mal ein kleenen Dogenblick hier sind. Leute laufen auf die Straßen herum, wie wir sie zusammen ins Panoptikum gesehen haben, wo wir Geld zahlen mußten. Und die haufenweise Hunde, keen Maulkorb, keene Marke. Ick wundere mir blos über die Polizei. Von die unsäglithige Hitze will ick garnicht schreiben. Ewig Dein —." — „Wir sind in Afrika eingetroffen. Das ist eine sehr schöne Gegend, die mir gefällt. Eine verrückte Mode haben die Leute bei ihren Feldern. Solche, wo Kartoffeln gepflanzt sind, giebt es gar nicht. Ueberall hat's fürchterliche Hitze. Gruß Pauline recht vielmals herzlich von mir. Leb wohl! Leb wohl! Leb wohl!" — „Soeben in Port Said angekommen. In zehn Minuten geht's nach China weiter. Euer weitenstreuter —."

Der Rauchgewölk der „Crefeld" verschwindet in der Ferne . . . Fröhlich weiter hinaus auf die Wogen, hinaus in die Welt! . . .

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 29. Mai.

Am Vorstandstische anwesend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Baumeister Schultze.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Versammlung genehmigt, daß dem Kaufmann Holzhausen eine Wohnung im Hause Leipzigerstraße 2 gegen einen jährlichen Miethszins von 400 Mk. weiter vermiethet wird. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

2. Mit der Ueberweisung der in den Haushaltsplänen für 1898 und 1899 vorgesehenen Beträgen von je 10000 Mk. (zur Tilgung des aus dem Kämmereivermögen entnommenen Vorschusses von 75000 Mk. zum Bau der Giesitzer Gasdruckrohre) an das Kämmereivermögen erklärt sich die Versammlung einverstanden. (Berichterstatter: St.-V. Steckner.)

3. Bei der Verwaltung des Leihamts im Rechnungsjahre 1898 sind Ueberschreitungen im Gesammtbetrage von 962,37 Mk. vorgekommen, deren Nachbewilligung ausgesprochen wird. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

4. Dem Gesuche des Vereins für Volkswohl um Gewährung einer Gaspreis-Ermäßigung von 50 Proz. wird entsprochen. (Berichterstatter: St.-V. Dr. Keil.)

5. Zur Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Verbindungsstraße zwischen Spitze und Gerbersaalestraße werden 2778 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Hildebrandt und Schmidt.)

6. Die Magistratsvorlage, betr. Festsetzung neuer Höhenlagen für die Verbindungsstraße zwischen Spitze und Gerbersaalestraße wird abgelehnt. (Berichterstatter: St.-V. Gygas.)

7. wird vertagt.

8. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß in der Begräbnißordnung die Bestimmung getroffen wird, wonach Verstorbene, die im Südbezirke der Stadt wohnten, auf dem Nordriedhofe (bezw. umgekehrt) nur dann beerdigt werden dürfen, wenn in den letzten 5 Jahren vor deren Ableben Familienangehörige auf dem betr. Friedhofe beerdigt sind. (Berichterstatter: St.-V. Gygas.)

9. Der Restaurateur Hermann Schröter beabsichtigt, vor dem von ihm bewirthschafteten Restaurant „Reichshof" eine transportable Vorhalle zur Ausübung des Restaurationsbetriebes während des Sommers zu errichten, und hat um die Genehmigung hierzu gebeten. Der Magistrat hat beschlossen, den Antrage entsprechend, wenn der Antragsteller bereit ist, für die Benutzungszeit eine jährliche Miethe von 500 Mk. pränumerando zu zahlen. Hierzu hat sich Schröter bereit erklärt. Die Vorhalle soll eine Tiefe von 3 m und eine Länge von 13,19 m einnehmen. Die Versammlung ist mit dem Abkommen einverstanden. (Berichterstatter: St.-V. Grote und Aßmann.)

10. Die Entlastung der Ehrlich'schen Stiftung für 1896/97 wird ausgesprochen. Eine Ueberschreitung von 42,70 Mk. wird nachbewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Hoimeister.)

11. Die Rechnung der Kämmereikasse für 1896/97 liegt zur Prüfung und Entlastung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 11 464 219,07 Mk. (Reste 172497 Mk.), in Ausgabe 10653114,85 Mk. (Reste 2023946,47 Mk.), Bestand 808 104,22 Mk. und Ausgabe-Reste nach Abzug der Einnahme-Reste 1851449,47 Mk. Die Entlastung wird nach Erledigung einiger vom Berichterstatter St.-V. Richter gezogenen Erinnerungen ausgesprochen. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen: Bei Herstellung der Einfriedigung des Physikalischen Instituts fand sich in den Akten keine Abschrift von den mit der Universitätsverwaltung getroffenen Vereinbarungen vor, weshalb der Kostenanschlag von dem betr. Baubeamten ohne schriftliche Unterlagen ausgearbeitet werden mußte. Auf Antrag des St.-V. Richter beschließt die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft solche Abschriften genommen werden.

Zur Ueberwachung des Totalisators und zur Beobachtung der Buchmacher bei Gelegenheit der Pferderennen auf den Passendorfer Wiesen sind Kriminalbeamte der Stadt Halle auf Ersuchen des Herrn Landraths zu Merseburg abkommandirt und diesen Beamten aus der Stadtkasse die Auslagen vergütet worden. Der Herr Berichterstatter hält es zwar für selbstverständlich, daß die Beamten der Kriminalpolizei in Fällen von öffentlicher Bedeutung auf Wunsch auswärtiger Behörden in Thätigkeit treten. Bei den Pferderennen handele es sich aber lediglich um lukrative Veranstaltungen eines Privatvereins, weshalb mindestens zu fordern sei, daß die requirirende Nachbarbehörde die entstandenen Kosten zu tragen hat. Herr Bürgermeister v. Holly bittet, in solchen Fällen der vorgesetzten Behörde freie Hand zu lassen. Es komme sehr oft vor, daß die Beamten unserer Kriminalpolizei auf Ersuchen von Behörden sie einschreiten müssen, wo in besonderen Fällen die Beamten der Nachbarbehörden nicht ausreichen. Bei den Pferderennen komme hinzu, daß die Thätigkeit der Kriminalbeamten in der Hauptsache Hallenschen Bürgern zugute kommt. Wenn Kriminalkommissar Bügler zu solchen Veranstaltungen geschickt werde, um Taschendiebe zu überwachen, so rechtfertige sich das schon dadurch, daß dieser Beamte eine große Erfahrung in der Ergreifung internationaler Taschendiebe besitzt, weshalb die kleine Ausgabe aus der Stadtkasse nutzbringend werde, da es zweckmäßig erscheine, wenn Taschendiebe durch tüchtige Beamte ergriffen werden, ehe sie größere Diebereien ausgeführt haben.

Weiter erinnerte St.-V. Richter, daß im Winter 1896/97 nach den Rechnungen 453 Schneeschiffen doppelt bezahlt seien. Auf das von der Kalkulatur zugezogene bezügl. Monitum seien bereits von Herrn Bürgermeister v. Holly Untersuchungen angestellt und Anordnungen zur Vermeidung von Wiederholungen getroffen, aber eine vollständige Aufklärung habe nicht herbeigeführt werden können, obwohl der Ober-Aufseher Horn in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters auch vom Berichterstatter befragt wurde. Nach der Sachlage könne der Ober-Aufseher gewiß nicht regreßpflichtig gemacht werden, Redner beantragt aber, den Magistrat zu ersuchen, künftig die Unternehmer anzuhalten, spezifizirte Rechnungen aufzustellen und an den Magistrat einzureichen. Herr Bürgermeister v. Holly führt aus, daß die Gesammtzahl der bezahlten der Gesammtzahl der gelesteten Fuhren entspricht und daß es sich lediglich um einen Buchfehler, nicht aber um einen Kassenfehler handelt. Der Ober-Aufseher sei ein treuer, ehrlicher Mann, der seine Sache so gut wie möglich macht, aber keine große Erfahrung im Rechnungswesen besitzt. Es habe sich trotz sorgfältigster Nachforschungen keinerlei Anhalt zu der Annahme ergeben, daß eine doppelte Bezahlung stattgefunden hat. Wegen des Irrthums sei der Ober-Aufseher, der z. Zt. erwiesenermaßen schwer krank war, zurechtgewiesen und Anordnungen zur Vermeidung von Wiederholungen seien getroffen. Uebrigens sei dem Herrn St.-V. Richter Namens des Magistrats Dank zu sagen, daß derselbe die gezogenen Erinnerungen mit den betr. Dezernenten durchgesprochen und dadurch beigetragen hat, daß der größte Theil aufgeklärt werden konnte. Die Versammlung erhebt den Antrag des Berichterstatters zum Beschluß.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Giebichenstein:

Meldungen vom 20. bis 26. Mai.

Aufgeboten.

Der Handarbeiter Max Gräf und Emilie Großpietsch geb. Henze, Böckstraße 13.

Eheschließungen.

Der Bahnarbeiter F. A. R. Platz und K. M. Köppe, Pönitz und Große Brunnenstraße 25. — Der Eisendreher A. E. Bäumel und M. Fetsch, Große Breitenstraße 1.

Geboren.

Dem Fabrikarbeiter P. Adam ein S. Robert Franz, Kl. Breitenstraße 3. — Dem Maurer G. F. W. Körner ein S. Wilhelm Otto, Burgstraße 2. — Dem Handarbeiter H. K. Rückmann ein S. Friedrich, Schmeltzerstraße 36. — Dem Maler A. L. Schmidt ein S. Ludwig Max, Hohestraße 13. — Dem Oberführer F. C. Ständrodt ein S. Ernst Willy, Reilstraße 112. — Dem Brauer C. W. Albrecht eine T. Emma Gertrud, Klausbergstraße 6a. — Dem Former C. L. M. Krampe eine T. Anna Minna, Burgstraße 13. — Dem Musiker B. C. Peuckert eine T. Anna Gertrud, Adolfstraße 3. — Dem Landwirth C. H. Langhotz ein S. Karl Alwin, Trotharstraße 24. — Dem Bahnarbeiter C. W. Weyland ein S. Karl Hermann, Burgstraße 17. — Dem Handarbeiter K. O. Bidam eine T. Anna Martha, Burgstraße 7.

Gestorben.

Des Geschirrführer Karl Engler S. Emil Reinhold Karl 8 M., Böckstraße 4. — Des Postbilfsboten A. P. Schumann S. Paul Willy 20 T., Reilstraße 25. — Des Glaser Joseph Träxler Ehefrau Wilhelmine Auguste Karoline geb. Thomas 41 J., Gr. Brunnenstraße 62. — Des Schlosser Otto Preysch S. Friedrich Wilhelm 6 M., Giebichensteinstraße 22. — Des Gastwirthführer Albert Kirschner S. Albert Otto 9 M., Gr. Brunnenstraße 17. — Der invalide Arbeiter Friedrich Ferdinand Kinder 55 J., Advokatenstraße 19. — Des Bahnarbeiter C. W. Weyland S. Karl Hermann 1 Std., Burgstraße 17.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 29. Mai 1899.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	Ueberstand
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
57 Rinder, davon: 4 Ochsen,	34	—	31	—	29	—	57	—
8 Färsen,	33	—	30	—	28	—	8	—
40 Kühe,	31	—	27	—	25	—	40	—
5 Bullen	31	—	29	—	28	—	5	—
17 Kälber,	47	—	42	—	36	—	17	—
31 Hammel (Schafe)	30	—	27	—	25	—	31	—
134 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	110	24
134 Landschweine,	—	50	—	48	—	46	110	24
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Der Geschäftsgang war flott. Reimers.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 29. Mai 1899.

(Preis pro 100 kg in Mark.)

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Aschersleben	15,10—16,00	14,40—15,50	15—17	14,30—16,00	18—20
Halberstadt	14,80—15,40	14,10—14,50	15—16	14,60—15,40	15,50—17,30
Stendal	15,40	14,50	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—
Bitterfeld	15,00—15,75	14,00—15,50	14,00—15,50	14,00—15,50	—
Delitzsch	15,00—15,80	14,30—15,30	—	14,50—15,50	—
Torgau	15,00—15,40	14,00—14,50	—	—	—
Schweinitz	15,30—15,80	14,40—14,70	—	13—14	—
Liebenwerda	15,00—15,40	14,50—15,00	14,80—15,60	14,30—14,90	17—18
Merseburg	15,00—16,20	14,40—15,30	14,50—17,50	14,50—16,00	17—20
Weissenfels	15,00—15,40	14,10—15,00	15,00—16,50	14,50—15,50	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Mansfelder-Kreis	15,60	15	16	14,60	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—
Bernburg	—	—	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—
Nordhausen	15,00—15,40	14,50—15,40	14—15	14,00—14,50	15—18

Preise am Berliner Frühmarkt am 27. Mai.

per 1000 kg. nach der Bank- und Handelszeitung.

Weizen	loco		Futter-Gerste	loco	127—136
	feiner	153—163	Hafer	loco	—
	mittler	147—153		ostp. westp.	—,—
	geringer	137—146		pos. uckerm	—,—
	Mai	160		mecklenb.	—,—
Termine	Juli	160,25		feinster	146—185
	September	159		mittler	141—146
Roggen	loco	—		geringer	131—141
	feiner	140—154		Mai	140,50
	mittler	135—138		Juli	139,50
	klammer	128—134			
Termine	Mai	140,50—150			
	Juli	145			
	September	138,75			

Marktbericht.

Dienstag, den 30. Mai.

Eier pro Mandel	0,75—0,80	Mk.	Spargel pro Pfund	0,35—0,50	Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,30	„	Kohlrabi 2 Stück	0,05	„
Zwiebeln 5 Liter	0,70—1,00	„	Kohlrüben pro Stück	0,05—0,10	„
Kartoffeln 5 Liter	0,25—0,30	„	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25	„
Rohrüben pro Mdl.	0,15—0,20	„	Ung. Preißelbeeren Pfd.	0,30	„
Aepfel pro Mandel	0,50—1,00	„	Senfgurken pro Pfd.	0,25	„
Stachelbeeren pro Liter	0,20	„	Gett. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30	„
Sellerie pro Stück	0,05—0,08	„	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25	„
Radieschen 2 Bündch.	0,05	„	„ Apfelschnitte Pfd.	0,50—0,60	„
Salat 2 Stück	0,05	„	Hähne pro Stück	2,00—2,50	„
Gurken pro Stück	0,25—0,40	„	Hühner pro Stück	1,75—2,25	„
Blumenkohl pro Stück	0,40—0,60	„	Tauben pro Paar	0,70—0,90	„

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belebt.

EISEN-SOMATOSE Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss.
Hervorragendes Kräftigungsmittel für BLEICHSÜCHTIGE

Auskünfte über Geschäfts- und Privatverh. ertheilen prompt u. diskret auf alle Plätze der Welt Beyrich & Greve, Internationales Auskunftsbureau, Halle, Gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625

Fall- Gitter- Wasch- Wolken- Braut-

Schleier

in größter Auswahl

Mtr. 36, 55, 75 Pfg.
Mtr. 10, 25, 30, 45, 72 Pfg.
Mtr. 65, 75, 105, 135, 150 Pfg.
Mtr. 45, 50, 60, 68, 90 Pfg.
Mtr. 190, 300, 360, 560, 650 Pfg. u. höher.

Nur bei
Eugen Glaser,
Große Ulrichstraße 41.
— Specialität: Schleier. —

Ich impfe
jeden Mittwoch 2 Uhr Nachm.
Dr. Zabel.

Zum 19. Male rüsten wir für unsere Ferienkolonien

und bitten um Beiträge für dieselben. Wir sind ihrer diesmal besonders reichlich bedürftig. Denn wenn auch der Fehlbetrag des vorigen Sommers, wo wir im Vertrauen auf die Zukunft und noch ohne vollständige Deckung 130 Kinder aufnahmen, durch dankenswerthe Zuwendungen im Laufe des Winters gedeckt ist, so können wir doch ohne reichlichere Zuflüsse unsere Kolonien nicht auf dem alten Stande erhalten, geschweige denn sie, wie es das Bedürfniß erheischt, ausdehnen und vermehren. Darum bitten wir Alle und Jeden um eine Spende, groß oder klein. Was dadurch genützt wird, davon geben alle unsere Jahresberichte Zeugniß. Jeder von uns ist bereit Gaben entgegenzunehmen, ebenso die durch Aushang kenntlich gemachten Sammelstellen.

Fabrikant **Brinkmann**, Krausenstr. 1. Landgerichtsdirektor **Crönert**, Marinsberg 17. Fräulein **Dressel**, Gütchenstr. 4. Oberlehrer **Flade**, Zwingerstr. 5. Professor **Fränkel**, Gr. Steinstr. 74. Schneidermeister **Hädicke**, An der Universität 1. Lehrer **Heiligstedt**, Schwetschkestr. 2. Rentner **Keil**, Jägerplatz 5. Professor **Kohlschütter**, Karlstr. 34, Stadtschulrath Dr. **Krähe**, Martinsberg 8. Lehrer **Kummer**, Schwetschkestr. 8. Buchhändler Dr. **Niemeyer**, Gr. Steinstr. 77/78. Kaufmann **Georg Sachs**, Hartz 31. Dr. **Schmid-Monnard**, Gr. Steinstr. 12. Rentner **Senff**, Gr. Ulrichstr. 5. Direktor **Stieber**, Hagenstr. 6. Kaufmann **Uber**, Gr. Steinstr. 6. Rektor Dr. **Wohlrabe**, Taubenstr. 6.

Stadtplan von Halle a. S.
(ergänzt bis Ende 1898)
in 5 farbiger Ausführung
aus dem **Halleschen Adreßbuche** von **W. Kutschbach**
(Maßstab 1 : 12000)
ist in Separat-Abzügen à **50 Pfg.** vorräthig in der
Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Große Ulrichstraße 16,
Eingang Dachrinnstraße.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection,
Älteste und bestrenommirte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen für den Stadtbezirk Halle a. S. finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus, Geheimen Sanitätsrath Dr. Risel

in dem Turnsaale der Mittelschule Clearinsstraße 7

und zwar:

vom 3. Mai bis 30. Juni d. Js.
Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,
vom 1. Juli bis 30. September d. Js.
Mittwochs Nachmittags von 3 bis 4 Uhr

statt.

Dieser Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche:
a) **im Jahre 1898 geboren sind,**
b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male **erfolglos** geimpft worden sind oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes beziehentlich der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken bestehen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern, namentlich reinem Hemd gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden Mittwoch oder Sonnabend zu der festgesetzten Zeit zur Revision vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird, und ein Impfschein nicht ertheilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Termins**tage** dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder, bezw. Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14, Abs. 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft anzieyenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern, bezw. Pflegebefohlenen in den anberaumten Impf- bezw. Revisionsterminen zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfpflicht durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Impflinge, welche nach ärztlichem Zeugniß ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, ferner diejenigen, welche bereits anderweitig gesetzmäßig geimpft sind, brauchen im Impftermin **nicht** zu erscheinen. Die Eltern sind jedoch verpflichtet, innerhalb der nächsten **4 Wochen** ein **ärztliches Zeugniß, bezw. den Impfschein** der Unterzeichneten (Einwohner-Meldeamt, Schmeerstr. 1. 1) vorzulegen. Dasselbe gilt von denjenigen Impfpflichtigen, welche nach im Laufe dieses Jahres **privatim** geimpft werden sollen; in diesem Falle haben die Angehörigen innerhalb derselben Zeit eine schriftliche Anzeige der Unterzeichneten zu erstatten.

Halle a. S., den 26. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. J. V.: von Holly.

Ausschreibung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung eines Ueberbrunnens sollen im Wege der Betitbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 5. Juni cr., Mittags 12 Uhr

Unterplan Nr. 12 einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau der Gasanstalt I, Holzplatz 7 aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. Mai 1899.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Ausschreibung.

Die **Lieferung der Form- und Verblendsteine** zum Erweiterungsbau der Volksschulen an der Liebenauerstraße soll im Wege der Betitbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 29. Mai 1899.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Bekanntmachung.

Der am 10. September 1861 zu Hennersdorf geborene Arbeiter **Paul Penz** sorgt **nicht** für seinen Sohn gleichen Namens, sodaß für denselben Pflegegeld aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 27. April 1899.

Die Armen-Direktion. Bütter.

Copha ankpolst. 6 M, **Matratze** 3 M, **Gardinenstecken** a. Tapezieren sauber u. billig **Charlottenstr. 18, part.**

Als **gut geschulte Pflegerin** empfiehlt sich **Bertha Brandstedt,** Leffingstr. 20, III.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches
Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke SCHWAN.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

IX. Grosse
Pferde-Verloosung
zu Magdeburg.
Nur 1 Mark das **Loos,** 11 Loose für **10 Mark.** Porto und Liste 20 ₰ extra) sind zu beziehen durch
Herm. Semper
Magdeburg, Breiteweg 44.
Ziehung: 22. und 23. Juni d. J.
Zur Verloosung gelangen
Equipage m. 2 edlen Pferden 6000 Mark Werth.
Equipage mit 2 Pferden 4000 Mark Werth.
1 eleganter Jagdwagen m. 2 Juckern 3000 Mark.
Einspänner-Stadtwagen 2000 Mark.
Einspänner-Feldwagen 1500 Mark.
20 edle Pferde i. W. v. 20.000 Mark.
25 erstklassige Fahrräder (darunter 5 Damenräder) i. W. von 6500 Mark.
und 2250
sonst. werthvolle Gewinne im Ganzen 2300 Gewinne i. Gesammtwerthe von 60.000 Mark.
Hassenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Carl Worch, Schmeerstr. 20, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1, O. Hendel, Marktplatz 24, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36, Fr. Obst, „Weisses Ross", Geiststr. 5, Exp. d. Halleschen Zeitung, F. Pennemann, Gr. Ulrichstr. 60, Herm. Weise, Delitzscherstr. 93, Max Müller, Raunischestr. 23 u. Leipzigerstr. 84, Friseur Hasenciер, Schmeerstr. 12, C. H. Spierling, Poststr. 1, Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr. 94, Max Stoye, Magdeburgerstr. 68, Georg Sachs, Schulstr. 7, Pfeffer'sche Buchhandlung, Marktplatz 22.

Verschwunden
sind Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Schlaf-, Kopf-, Ohrenleiden, Ischias, Hexenschuss, Influenza, Neuralgie, Ischias, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutanbrang zum Kopfe, Kälte, kalte Hände u. Füße, Bettnässen, Hautfreiheit, Schwerathmigkeit, Athem-, Kolik, Hühneraugen, Frauenleiden etc. durch Feith's echtes K. K. Patent, elektro-galv. Volta-Kreuz à M. 1.50.
Neu! Doppel-Volta-Kreuz
bestehend aus 2 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.
Preis per Stück Mk. 3.–
Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) vollfrei u. sofort. Nachnahme 30 Pf. mehr. **Verlangen Sie Prospect mit Dankschreiben von**
M. Feith, Wien II, Taborstr. 11.

Künstl. Zähne.
Tadellose Ausführung bei billigster Preisstellung.
Plomben, Reparat. etc.
G. Zeitler,
Gr. Ulrichstr. 35, I., Eing. Promenade.

Ausschneiden.
Wollen Sie jahraus jahrein wirklich gut und billig kaufen? dann bestellen Sie doch einmal ein **Probepostpacket:**
Versand nur gegen Nachnahme. Bei vorher. freier Geldeinsendg. 2% Rabatt. Bahnfrei bis Empfangsstation. Postpaket bis 5 Kilo. Frachtpreise Wagonladungen noch billiger.

			Mk.
No.	Brutto-Gewicht.	Verpackung frei. Emballage gratis.	
1	ca. 10 Pfund	feinste westfälische Mettwurst franco	7,40
2	„ 10 Pfund	ganz feine Schinkenwurst franco	7,30
3	„ 10 Pfund	sehr schöne trockene Fleckwurst franco	8,30
4	„ 10 Pfund	feinste westfälische Fleckwurst franco	10,—
5	„ 10 Pfund	geräucherten Delicatessenschinken franco	5,50
6	„ 10 Pfund	fetten gesalzenen Speck franco	4,60
7	„ 10 Pfund	fetten geräucherten Speck franco	5,40
8	„ 10 Pfund	durchwachsenen geräucherten Speck franco	5,90
9	„ 10 Pfund	feinsten Limburger Käse franco	4,30
10	„ 10 Pfund	schönen Holländer Käse franco	5,50
11	„ 10 Pfund	ganz feinen Holländer Käse franco	6,50
12	„ 10 Pfund	garantiert reines Schweineschmalz franco	4,50
13	„ 10 Pfund	feine Süssrahm-Margarine franco	5,—
14	„ 10 Pfund	rahmsüsse Milch-Margarine franco	6,—
		Aerztlich empfohlen. Ersatz für allerbeste Naturbutter.	
15	„ 10 Pfund	feines süsses Apfelgelee franco	3,35
16	„ 10 Pfund	ff. Honig garantiert chemisch rein franco	5,70
17	„ 10 Pfund	ff. Bonbons in 10 verschiedenen Farben franco	4,90
18	„ 10 Pfund	Roh-Kaffee franco Mk. 12,—, 9,— und	7,50
19	„ 10 Pfund	gebr. Kaffee franco Mk. 12,50, 9,50 und	7,50
20	„ 10 Pfund	gebr. Perl franco Mk. 12,50, 10,50 und	9,00
21	„ 120	hochfeine Muster-Cigarren à 4, 5, 6, 7, 8, 10, 15, 20 Pfg.	

Verkauf. Reeller Wert Mk. 8,60. Versandpreis weil Probe nur: 4,60
Wer einen Versuch macht, bestellt von selbst nach.
Adresse: **An das Deutsche Waaren-Versandhaus in Bruch in Westfalen.** (Abteilung 9a)
Ich bestelle franco geg. Nachn. 1 Probepostpacket No. ____ für Mk. ____
Unterschrift des Bestellers: ____
Wohnung und Poststation: ____ } Bitte recht deutlich.
Strasse u. Hausnummer: ____

Uebermorgen
Ziehung schon **2. Juni** der beliebten
Marienburger Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pf.
Zusammen 3260 Gew. i. W. **100,000 M.**
Hauptgew. i. W. von **10,000 M.** eleg. Equipage mit 4 Pferden.
Total **82 Hauptgewinne: 8** elegante Wagen, **95 Pferde,**
ferner noch **3178** werthvolle **Gewinne: Fahrräder** u. s. w.
Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme — die billigste Bestellung ist Postanweisung — das General-Debit:
Bank-Geschäft **Lud. Müller & Co.** Berlin, Breitestr. 5.
Telegr. Adr.: Glücksmüller.
Loose in Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Hendel, Markt 24, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, F. A. Wiegmann, Leipzigerstr. 58, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36, Georg Sachs, Schulstr. 7.

Gerichtlicher Ausverkauf
Leipzigerstraße 63 (gold. Hirsch) täglich von 9—12 und 3—6 Uhr
Weiß- u. Wollwaaren, Putzartikel, Corsets, Cravatten, Handschuhe, Regenschirme, emaill. Geschirr, garnirte u. ungarnirte Hüte, Kleiderstoffe, Bettzeug u. s. w.
Otto Knoche, Verwalter der **Mathlas'**schen Konkursmasse.

Vom 28. Mai bis 1. Juni
werde ich in
Halle a. S., Hôtel Stadt Hamburg,
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**
Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Musterschutz".

Schweineleber,
gesalzene Schweinezungen, Karbonaden mit und ohne Knochen, knochenlose **Pökelhämme** 2c. nur Engros-Verkauf für Fleischer, Wurstfabrikanten, Restaurateure oder Wiederverkäufer.
Rob. Ciriack, Bölbergasse 2.
Telephon 1285.

Gewissenhafter, an selbstständ. Arbeiten gewöhnter Buchhalter und Correspondent, Stenograph, 29 Jahre alt, verheirathet, sucht Familienverhältnisse halber in Halle oder Umgebung
Lebensstellung.
Gefl. Offerten unter **L. Z. 1896** an **Rudolf Mosse** in Zwickau i. S. erbeten.

Sommerpensionat für erholungsbedürftige junge Mädchen **in Friedrichroda i. Th.**
von Frl. **Reissland u. Hülsmann,** Lindenstr. 29.
Preis **pro Monat 60 Mark.**

BERNARDI
gastirt
auf seinem Triumphzuge durch die Welt
im Walhalla-Theater
in Halle
— ab 1. Juni. —